

Die Anliegerinitiative Me16 & Me17 wird keine Grundstücke für den Bebauungsplan Me17 an die Stadt Bornheim abtreten.

Leider müssen in Merten die Bürger aktiv auf die lokalen Politiker zugehen, da anscheinend der Rat und der Ausschuss für Stadtentwicklung über die Köpfe der betroffenen Bürger und Wähler wesentliche Entscheidungen zum Bebauungsplan Me17 getroffen hat.

Marc Süß: "Leider stellen wir auch aktuell am Me16/Me17 fest, dass die Stadt nicht auf die Vorschläge der Betroffenen eingeht. Die Strategie ist sichtbar die Gleiche, wie sie auch beim Oberdorfer Weg, bei der Koblenzer Straße und beim Apostelpfad praktiziert wird. Motto: Alles oder Nichts und mit dem Kopf durch die Wand."

Die Kommunalpolitiker aus Merten mögen bitte erkennen, dass die Themen Me17 und Me16, welche aus unserer Ansicht unmittelbar strategisch miteinander verbunden sind, viele Anlieger interessieren und finanziell auch stark belasteten. Wir sind zu ernsthaften Gesprächen bereit, obwohl bisher niemand aus dem Rat und der Stadt, außer der ABB, den Weg zu uns betroffenen Bürgern zum Dialog gefunden hat.

Wir wenden uns als Anliegerinitiative Me16 und Me17 nun öffentlich an alle Mertener Rats- und Ausschussmitglieder. Seit mehr als 5 Jahren lassen Sie die Betroffenen Bürger und Anlieger bezüglich Ihrer Planungen im Ungewissen. Ständig werden neue Planungen diskutiert und beschlossen. Einige Details und Grundlagen erschließen sich uns betroffenen Bürgern nicht.

Marco Düx: "In der Straßenausbauplanung 2015-2019 tauchte die Offenbachstraße gar nicht auf. In der aktuellen Planung 2017-2021 taucht Sie erstmals mit niedrigster Priorität auf. Und nun, nach der Vorstellung des Me16, kann es mit dem Ausbau der Offenbachstraße (Me17) plötzlich nicht schnell genug gehen. Das verstehen wir nicht."

Wir wollen unseren Standpunkt verdeutlichen, da die gewählten Vertreter von Merten sicherlich diesen Wahlkreis auch nach der nächsten Kommunalwahl noch vertreten wollen. Daher bitten wir um Aufmerksamkeit.

Marc Süß: "Wir erwarten, anders als bei der letzten Bürgerversammlung zu Me16 praktiziert, klare Antworten und verbindliche Aussagen. Wir wissen nun auch, eine Anliegerversammlung dient nicht der Diskussion mit den Anliegern, sondern ist eine Verfahrensvorschrift, die gemäß des NRW-Baurechts abgehalten werden muss, damit die Stadt keine Formfehler begeht."

Laut unseren Informationen (Bericht im General-Anzeigers) hat der Rat den Beschluss zum Ausbau der Offenbachstraße mit einer Breite von 2,50 m + 5,50 m + 2,50 m, also mit beidseitigem Bürgersteig beschlossen.

Aus unserer Sicht hängt die aktuelle Dringlichkeit für den Ausbau der Offenbachstraße mit den getroffenen Beschlüssen zum Me16 zusammen? Das dies öffentlich geleugnet wird ist völlig unglaubwürdig. Des Weiteren liegen uns Planungsunterlagen zu einem weiteren Baugebiet oberhalb der Offenbachstr. (zwischen Schumann- und Offenbachstr.) vor. In der Gesamtbetrachtung wird deutlich, dass die Offenbachstr. die zentrale Erschließung dieser Wohngebiete darstellen wird.

Laut Zeitungsbericht „stehen für den geplanten Ausbau nicht ausreichend städtische Flächen zur Verfügung. Demzufolge werden Eingriffe in die privaten Flächen der Anlieger notwendig sein.“ Die Anliegerinitiative Me16 und Me17 teilt in aller Deutlichkeit mit, dass wir keine privaten Flächen zum Ausbau der Offenbachstraße in der aktuellen Form mit beidseitigem Fußgängerweg zur Verfügung stellen werden. Die Anliegerinitiative Me16 und Me17 wird alle Hebel in Bewegung setzen, dass vor der Realisierung von Me16 kein anliegerfinanzierter Ausbau der Offenbachstraße stattfinden kann.

Wir werden es auch nicht dulden, dass eine völlig neu gestaltete Offenbachstraße durch den Bauverkehr von und zum Me16 direkt wieder zerstört wird (Beispiel alter Berg in Kardorf).

Marco Dux: "Nach unseren Erkenntnissen ist es offensichtlich, dass die Anlieger der Offenbachstraße die Erschließung des Me16 und des weiteren geplanten Baugebietes über die Anliegerbeiträge finanzieren sollen. Warum werden die Kosten, die für den Ausbau der Offenbachstraße anfallen, nicht von den Eigentümern/Investoren/Nutzern des Me16 und des weiteren Baugebietes über einen „städtebaulichen Zusatzvertrag“ getragen? Das dies rechtlich statthaft und auch gerecht ist, sehen wir an den uns vorliegenden Informationen zu den Bebauungsplänen Me18 und Ro22."

Um eine verbesserte Parksituation sicherzustellen muss man nicht direkt eine ganze Straße streng nach RAST (Richtlinie zum Ausbau von Straßen) ausbauen! Weiß markierte Parkbuchten würden sicherlich für einen Bruchteil der Kosten den gleichen Effekt haben!

Unsere Vorschlag: Treten Sie vor einer Beschlussfassung in den Dialog mit den Wählern und Anwohnern/Anliegern. Ein Ausbau der Offenbachstraße als Einbahnstraße, mit einseitigem Fuß- und Radweg und ohne die Notwendigkeit von Abtretungen privater Flächen an die Stadt kann z.B. eine Alternative sein.

Marc Süß: "Wir fragen uns ernsthaft, 2 Bürgersteige, für wen denn? Es gibt hier auf der relativ kurzen Offenbachstraße keinen Fußgängerverkehr der 2 Fußgängerwege erzwingt. Es sei denn, die Offenbachstraße wird zum Hauptzubringer für den Me16."

Merten, den 10. Dezember 2018

Für die Anliegerinitiative, vertreten durch

Marc Süß, Marco Dux